

138. Predigt 11-04-03 Wanne-Eickel

Text: 2Kor 5,11-21

Thema: Gedrängte Botschafter aus Liebe

Liebe Gemeinde, liebe Freunde!

➤1. Erinnerung an Hiobs Freunde

Wer kennt unser Jahresthema? Wie heißt das?
"Da-Sein für andere - Botschafter Christi sein".

(KLICK!)

Heute nun kommt die Predigtreihe darüber zu einem vorläufigem Ende.

(KLICK!)

In der letzten Predigt haben wir von Hiobs Freunden gehört. Haben gehört, dass sie aufbrechen um ihren leidenden Freund zu besuchen. An ihnen haben wir gesehen, dass es nicht immer auf die Worte ankommt, sondern auf das einfache Da-Sein, das Einfühlen und damit auch auf das Zuhören.

Heute wollen wir uns mit der Frage nach unserer Motivation beschäftigen. Warum wollen wir für andere da sein? Warum gehen wir hin?

Dazu wollen wir einen Text aus dem 2. Korintherbrief hören. Aus diesem Abschnitt kommt auch der zweite Teil unseres Jahresthemas. Wir hören einige Verse aus 2. Kor 5, 11(.14-15.17)-21 nach einer eigenen Übersetzung.

➤1. Der Text

(KLICK!)

(KLICK!)

(KLICK!)

➤2. Die bösen Pfui-Wörter

Ich weiß nicht, was du jetzt von diesen Versen

behalten hast, wo du hängen geblieben bist, was dich fasziniert hat, was dich vielleicht geärgert hat.

(KLICK!)

Ich bin beim ersten Mal an den "Pfui-Wörtern" hängen geblieben. Was ist das nun wieder? Na ja, das sind so Wörter, die wir nicht gerne hören. Und daran ändert auch nichts die Tatsache, dass sie in der Bibel stehen. Neben vielem Schönerem dieses Textes gibt es da auch einige böse Wörter für unsere Ohren:

(KLICK!)

"Weil ich mich verantworten muss..." (V11) Da drängt uns was (V14). Ich soll nicht mehr für mich leben (V15). Wir bekommen einen Auftrag (V18). Dann bin ich ein Botschafter und soll etwas verkündigen (V19).

Hand aufs Herz, so etwas hören wir nicht gerne. Das riecht nach Arbeit, Schweiß und Einsatz. Das hört sich einfach anstrengend an. Und ich denke, das sind auch oft unsere Gefühle, wenn wir an unseren Auftrag der Evangelisation denken. Oder an unser Jahresthema. Irgendwie schmeckt das nach Arbeit.

(KLICK!)

Aber wie schön: Es gibt auch "Oh-wie-schön-Wörter". Die heben bei weitem die "Pfui-Wörter" auf:

(KLICK!)

- Die Liebe Christi drängt uns (V11).
- Wir Menschen können eine neue Schöpfung sein (V17).
- Da wird neues Leben verheißen, Frieden mit Gott angeboten (V18).

- Wir haben eine herrliche "Versöhnungsbotschaft" (V19).

Über das erste Wort: Die Liebe Christi drängt uns, darüber möchte mit Euch nachdenken. Und es lohnt sich, darüber nachzudenken. Denn damit wird ja über unsere grundsätzliche Motivation gesprochen. Warum werden wir zu Botschaftern Christi?

➤3. Was motiviert uns? Gedrängt von welcher Liebe? Oder Maslow Bedürfnispyramide die 2.

Was ist die Liebe Christi, was bedeutet das? Wie wird diese Liebe in meinem Leben konkret? Wo und wie erfahre ich sie? Wo begegne ich ihr?

(KLICK!)

Als ich über diese Fragen nachdachte, da fiel mir wieder etwas aus der letzten Predigt ein. Ja, die Maslowsche Bedürfnispyramide.

Der amerikanische Psychologe Abraham Harold Maslow (1908-1970) stellte eine Hierarchie menschlicher Bedürfnisse auf. Was brauchen wir Menschen am dringendsten, welche Bedürfnisse können später befriedigt werden. Letzen Sonntag gebrauchte diese Pyramide, damit um an ihr die Dimensionen von Hiobs Leiden zu erklären.

Heute möchte ich sie benutzen um euch die Liebe Gottes, die Liebe Christi zu erklären.

Maslow nennt 5 aufsteigende Bedürfnisbereiche:

(KLICK!)

1. Körperliche Existenzbedürfnisse: Atmung, Schlaf, Nahrung, Wärme, Gesundheit, Wohnraum, Kleidung, Sexualität, Bewegung

Was hat da mit der Liebe Gottes zu tun?

Wer von Euch betet vor dem Essen? Und was beten wir da? Wir sagen Gott Danke, dass wir uns meistens an einen reich gedeckten Tisch setzen dürfen und dass es uns so gut geht.

Doch dieser Bereich erinnert uns an noch etwas anderes. Dass es uns überhaupt gibt liegt an Gott. Er ist unser Schöpfer, unser Erhalter und unser Versorger.

(KLICK!)

2. Sicherheit: Recht und Ordnung, Schutz vor Gefahren, festes Einkommen, Absicherung, Unterkunft

Auch hier kann ich in zwei Bereichen Gottes Liebe entdecken: Wir leben in einem Rechtsstaat, der funktioniert! Viele von Euch können sich noch an den totalitären Unrechtsstaat erinnern, den wir vorher hatten. Oder wenn wir in viele andere Länder unserer Zeit blicken, dann sehen wir dort viel Chaos, viel Unrecht. Es macht mich immer wieder Dankbar, in diesem Land leben zu dürfen.

Auch das wir - trotz vielleicht mancher Engpässe - genug zum Leben haben, eine Unterkunft, ein Einkommen, auch das erfüllt mein Herz mit Freude.

(KLICK!)

3. Soziale Bedürfnisse: Familie, Freundeskreis, Partnerschaft, Liebe, Intimität, Kommunikation
Nehmen wir das eigentlich als selbstverständlich, dass wir doch größtenteils in intakten Familien leben? Oder das wir hier in einer Gemeinde leben, die ohne größere innere Probleme existiert? Eine Gemeinde in der Alte mit den ... an ja, nicht mehr ganz so ... Jungen funktioniert?

Eine Gemeinde die einen hohen Liebesfaktor hat? Ich persönlich erfahre hier ganz viel Liebe Gottes.

(KLICK!)

4. Anerkennungsbedürfnisse: Höhere Wertschätzung durch Status, Anerkennung, Wohlstand, Geld, Einfluss, Erfolge, mentale und körperliche Stärke

Hast du mal darüber nachgedacht, welche Anerkennung du bei Gott hast? Weißt du, dass deinetwegen Jesus Christus auf diese Welt kam? Ist dir bewusst, dass du Gottes geliebtes Kind bist? Was sagt Gott in Jes 43, 4? *"Du bist in meinen Augen wert geachtet und auch herrlich und ich habe dich lieb."* Das ist Anerkennung vom Höchsten, das ist Liebe.

(KLICK!)

5. Selbstverwirklichung: Individualität, Talententfaltung, Erleuchtung

Der letzte Punkt. Auch hier hat Gott etwas für uns. Er, als unser Schöpfer, hat in uns Gaben, Talente und Fähigkeiten gesteckt. Und er möchte, dass wir sie gebrauchen, sie einsetzen und zur Entfaltung bringen. Und wieder: Hier zeigt sich die Liebe Gottes zu uns.

(KLICK!)

Wenn wir also über die Liebe Christi nachdenken, die uns drängt, dann entdecken wir, dass sie überall ist. In jedem Bereich unserer menschlichen Bedürfnisse hat Gott für uns gesorgt, ist er für uns da, beschenkt uns, macht uns reich, hilft uns unsere Persönlichkeit zu entfalten.

Das ist doch unsere Erfahrung. Auch wenn es nicht immer glatt und reibungslos verlief, auch

wenn wir Zeiten der Entbehrungen, der Probleme hatten. Gerade dann haben wir doch oft um so intensiver die Liebe Gottes erlebt. Auch wenn wir das erst hinterher erkannt haben.

Wir alle haben die Liebe Christi in unserem Leben erfahren. Nur, drängt sie uns auch? Drängt sie uns, "möglichst viele für Christus zu gewinnen"?

➤**4. Ist das ein Angebot?**

(KLICK!)

Stellt euch einmal vor, ihr wüsstet über ein unglaubliches Sonderangebot Bescheid. Ihr wüsstet z.B. wo man die besten Neuwagen 1/3 unter dem normalen Preis bekommen könntet. Oder wem das zu groß ist, ... ihr wüsstet wo man alle Lebensmittel zur Hälfte des regulären Preises einkaufen könnte. Alles ganz legal.

Was würdest du machen? Das würdest du für dich behalten, damit keiner dir das Angebote wegschnappen könnte.

Stell dir vor, du würdest deinen Freunden nichts davon erzählen. ... Stell dir vor, sie würden es über andere Kanäle in Erfahrung bringen. Und sie würden auch mitbekommen, dass du schon lange darüber Bescheid weißt. Was würde passieren? Ich denke, dass wird die Freundschaft sehr belasten.

Jetzt stell dir vor, du würdest es weitererzählen, du würdest es deinen Freunden sagen. Das ist doch das Normalste von der Welt. Deine Leute wären dir sehr dankbar, dass du sie auf dieses Sonderangebot aufmerksam gemacht hast. Die werden dir die Füße küssen! "Danke, dass du mir das gesagt hast!"

Seht ihr, so ist das doch im Grunde genommen auch mit dem Versöhnungsangebot Gottes an alle Menschen. Die Liebe, die wir erfahren haben, die kann jeder Mensch erfahren. Ganz umsonst ... kostet nur das eigene Leben. Das ist ein unglaubliches Sonderangebot, die Mutter aller Schnäppchen. Und deine Freunde wären mit Recht sauer auf dich, wenn du es ihnen nicht erzählen würdest.

Ich glaube, so sollten wir von unserer Botschaft denken. Ich habe manchmal den Eindruck, wir unterschätzen das Evangelium. Wir preisen es manchmal an, als wäre es saures Bier. Wir denken, dass interessiert doch keinem. Oder wir meinen, dass unsere Botschaft altmodisch ist.

Nein, nie und nimmer! Das Evangelium, unsere Botschaft, ist das beste Angebot für die ganze Welt. Jeder Mensch braucht das, unbedingt. Und damit lasst uns hausieren, es ausposaunen und immer neue Wörter und Bilder dafür finden, wie wir es heute sagen können.

➤5. Abschluss: Steffensky

(KLICK!)

Ich habe vor einiger Zeit ein interessantes Buch gelesen von dem Theologen Fulbert Steffensky: Der alltägliche Charme des Glaubens. Steffensky war übrigens der Mann der verstorbenen Theologin Dorothee Sölle.

In seinem Buch beschreibt er u.a., was für ihn Mission ist. Mit diesem Zitat möchte ich schließen, obwohl wir sicherlich lange darüber nachdenken könnten:

(KLICK!)

"Mission ist die gewaltlose, ressentimentlose

*(und absichtslose) Werbung für die Schönheit eines Lebenskonzeptes."*¹ Die Klammern sind von mir, weil ich das bei aller Faszination für diese Definition, nun gar nicht teilen kann. Wenn ich für mein schönes Lebenskonzept werbe, also für meinen christlichen Glauben, dann habe ich natürlich die Absicht, dass andere auch diese Schönheit entdecken.

Etwas weiter schreibt er dann auch:

(KLICK!)

"Die Werbung geschieht mit der Absicht, dass auch Fremde schön finden, was wir lieben und woran wir glauben. Wenn ich etwas liebe, und wenn ich an etwas glaube, dann liegt es im Wesen dieser Liebe, dass sie öffentlich zeigt, was sie liebt. Eine sich verbergende Liebe ist auf Dauer keine Liebe. ... Schon allein der Stolz lässt es nicht zu, dass man sich verborgen hält."

In diesem Sinne: AMEN

© by Heddo Knieper, Castrop-Rauxel jiii

(ca. 1483 Wörter, \((Unbenannt))

¹Fulbert Steffensky: Der alltägliche Charme des Glaubens, Würzburg 2002, S. 63.